

Mallersdorfer Schwestern verabschiedet Schließung der Schwesternstation in Mutterstadt



Mit einem festlichen Gottesdienst, zelebriert von Pfarrer Gerhard Matt und dem früheren Mutterstadter Pfarrer Ansgar Müller und mitgestaltet vom Kirchenchor und festlichem Trompetenspiel durch Klaus Magin, verabschiedete sich die Mutterstadter Pfarrgemeinde St. Medardus von ihren letzten Schwestern Ludwiga und Richtrudis. Seit 1899 wirkten ununterbrochen Mallersdorfer Schwestern in der Mutterstadter Pfarrgemeinde. Mit dem altersbedingten Abschied der beiden Schwestern geht also ein über hundert Jahre langes segensreiches Wirken zu Ende.

Pfarrer Matt würdigte in seiner Predigt, ebenso wie die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Maria Faßnacht in ihrer Ansprache am Schluss des Gottesdienstes, die tätige Nächstenliebe der Schwestern. Deshalb sei der Abschied der Schwestern und die Auflösung der Ordensstation ein Verlust für die Pfarrgemeinde, aber auch für alle Einwohner Mutterstadts.

Schwester Ludwiga leitete von 1951 bis zu ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahre 1989 den Kindergarten. Noch heute denken ihre ehemaligen Kindergartenkinder, heute zum großen Teil Mütter und Väter, ja Großmütter und Großväter, wie sie durch Schwester Ludwiga und ihre Erzieherinnen religiös geprägt und mit großer Liebe und Geduld zu sozialem Lernen und altersgemäßer Selbstständigkeit geführt wurden. Eine große Gruppe von Kindergartenkindern drückte stellvertretend für alle Generationen zu Beginn des Gottesdienstes mit Liedern und Rosen Dank aus. Auch die Krankenstation war eine feste Einrichtung im Dorf. Die Krankenschwester, seit 1962 in der Person von Schwester Richtrudis, genoss stets ein hohes Ansehen. Ihr breites Wissen und vor allem ihr Erfahrungsschatz auf allen pflegerischen und medizinischen Gebieten machten sie zur ersten Anlaufstelle. Bei ihr fand man Tag und Nacht, werktags und sonntags,

eine offene Tür, eine vertrauensvolle Atmosphäre, eine zuverlässige Beratung und eine sichere Erst- und Weiterversorgung. Seit 1978 war Schwester Richtrudis bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 1996 eingebunden in das Pflorgeteam der ökumenischen Sozialstation.

Auch nach ihrem Ruhestand waren beide Schwestern noch bis zuletzt als Küsterin und Sakristanin und zum Wohl der Kranken, Älteren und Sterbenden in der Gemeinde tätig. Die Pfarrgemeinde sprach den beiden Schwestern persönlich und stellvertretend für alle in Mutterstadt tätigen 43 Mellersdorfer Schwestern ein herzliches Dankeschön aus. Die Gemeinde wird sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Auch Bürgermeister Ewald Ledig bekräftigte, beide Schwestern haben sich um Mutterstadt verdient gemacht. Pfarrer Hans-Peter Jung von der Protestantischen Kirchengemeinde dankte ebenfalls für den Einsatz der Schwestern auch für protestantische Gemeindemitglieder. Auch die Leiterin der Ökumenischen Sozialstation dankte besonders Schwester Richtrudis für ihren unermüdlichen Einsatz. Sie sei mit ihrer Demut und Nächstenliebe immer ein leuchtendes Vorbild für die Schwestern der Sozialstation gewesen. Bei dem anschließenden gut besuchten Empfang im Pfarrsaal konnten sich die Mutterstadter Christinnen und Christen persönlich von den Schwestern verabschieden.
(Amtsblattbericht vom 25.11.2004)